

Dr. Daniel Trümpy

Autor(en): **Renz, O.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure**

Band (Jahr): **38 (1971)**

Heft 93

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. Daniel Trümpy



1893–1971

Am 16. Mai verstarb im Haag (Holland) unser langjähriges Mitglied DANIEL TRÜMPY. Er wurde am 12. Januar 1893 in Glarus geboren. Seine geologischen Studien absolvierte er an den Universitäten Zürich, Lausanne und Bern, wo er mit seiner Dissertation über die Falknis-Gruppe abschloss.

Für DANIEL TRÜMPY bedeutete die Geologie mehr als nur den Lebensunterhalt zu verdienen, und seine Begeisterung und sein stetes Interesse für diese Wissenschaft, die sich nie in grossen Worten ausdrückten, verliessen ihn nie und übertrugen sich auf seine Mitarbeiter.

DANIEL TRÜMPY war während des Ersten Weltkrieges einer der ersten schweizerischen Armeegeologen und wurde dann als neutraler Geologe nach Galizien gesandt. Er geriet so hinter die Linien der angreifenden russischen Armee. Während der Revolution gelangte er dann nach abenteuerlichen Reisen über den Ural und Sibirien nach Peking.

Nach Kriegsende kehrte DANIEL TRÜMPY in die Schweiz zurück. 1920 und 1921 arbeitete er als Erdölgeologe in Marokko. Bald danach trat er in die ROYAL DUTCH Erdöl-

gesellschaft ein und wurde zuerst nach Patagonien geschickt, später dann nach Mexiko und Sarawak (Nordwest-Borneo). Der Erfolg stellte sich vor allem in Mexiko ein, wo er an der Entdeckung bedeutender Ölfelder beteiligt war.

Zu jener Zeit war das Leben eines Erdölgeologen noch sehr hart.

DANIEL TRÜMPY musste schwere Schicksalsschläge hinnehmen. Sein Töchterchen starb 3jährig in Mexiko und seine Frau, MARIA DÜRST, die er 1920 heiratete, in Sarawak.

1936 heiratete er, nach einer kurzen Mission in Brasilien, KATE VAN LAER und zog nach Bogotá, wo er Chefgeologe für Kolumbien wurde. Hier verbrachte er einige glückliche Jahre. Er war mittlerweile als einer der führenden Erdölgeologen und als einer der besten Kenner des nordwestlichen Südamerika bekannt geworden. Das offene Haus der TRÜMPYS war ein Treffpunkt für die in Kolumbien wirkenden Geologen der schweizerischen und holländischen Kolonie. Er dürfte hier in Kolumbien den Höhepunkt seiner Entfaltung und Schaffenskraft erreicht haben. Von seinen Mitarbeitern verlangte er viel, von sich selbst mehr. In seiner bescheidenen Art sprach er kaum von seinen Erfolgen, achtete aber darauf, dass die jüngeren Mitarbeiter ihre Anerkennung erhielten.

1949 nahm DANIEL TRÜMPY seinen Rücktritt von der SHELL und wohnte in seinem schönen Haus in Den Haag. Das Institut Français du Pétrole berief ihn als Experten. Als Chef des Bureaus für Erdölexploration begann er mit der Entwicklung des Pariser Beckens und wirkte als Ratgeber in Spanien, Gabon, Angola, Madagaskar, Indien, Iran, Griechenland und Australien.

Einer seiner grössten Verdienste war es, dass er als einer der ersten die Erdölmöglichkeiten der Sahara wahrnahm.

Der französische Staat ehrte ihn durch die Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion, und die amerikanische Vereinigung der Erdölgeologen (AAPG) verlieh ihm die Würde der Ehrenmitgliedschaft.

Seine letzten Jahre verbrachte er teils in der Schweiz, teils im Haag, wo er nach einigen Monaten Krankenlager friedlich verschied.

Alle, die das Glück hatten, mit diesem aufrechten und ehrlichen Mann zu arbeiten, werden ihn nie vergessen.

O. RENZ